Blessings – Biskopskniven



Credit: Johannes Brander

(38:35, CD, Vinyl, Digital, Pelagic Records, 2021)
Kennt man *Johan G. Winter* nur von seinem vor ein paar Monaten veröffentlichten Solo-Album “The Rupturing Sowle”, so ist Vorsicht angebracht beim Genuss des hier vorliegenden Werkes. Denn wo der Schwede auf seinen Solopfaden dem Post Folk frönte und mit Soundkollagen experimentierte, steht seine Band Blessings für Klänge ganz anderer Art. Denn Blessings ist schwarzgebrannter Hardcore, der Elemente von Punk, Crust, Noise Rock, Heavy Post Rock, Post Hardcore und Indie Rock miteinander verbindet. Musik also, die nicht für Schöngeister geeignet ist, sondern die ihre Faszination viel mehr durch ihre Ungemütlichkeit verströmt.

Es ist zwar kein Krach, was die Schweden hier auf Tonträger gebannt haben, doch wirklich leicht verdauliche Kost ist ihre Musik auch nicht. Denn Blessings verbinden auf “Biskopskniven” hohen künstlerischen Anspruch mit der Ästhetik des Schroffen, Kargen und Verranzten, ganz so wie manches alternative Hausprojekt in der linken Szene Kreuzbergs. Es ist Musik, die abstoßened und elektrisierend zugleich ist und genau aus

diesen Gegensätzen ihren Reiz bezieht.

Vor allem das groovige Spiel von Drummer *Mattias Rasmusson* ist prägend für den Sound von "Biskopskniven" und bietet dem Sänger und Gitarristen *Johan G. Winter* die Basis, auf der er sich austoben kann. Verstärkt wird dieser rhythmusbetonte Ansatz vom vermehrten Einsatz unterschiedlicher Perkussion-Instrumente und dem tiefgestimmten Bass von *Fredrik Karlsson*. Synthie-Player und perkussionist *Erik Skytt* hierzu:

> *Die meisten Tracks wurden mit einem sehr Loop- und Groove-basierten Ansatz geschrieben, einem Art Drum-Manifest von Schlagzeuger Mattias Rasmusson, was den Liedern, im Vergleich zu den meisten des Debütalbums, ein ganz anderes Fundament gab, auf das man aufbauen konnte. Kein Schnickschnack, nur maschinelle Wiederholung und Einfachheit.*
> –
> *Most tracks were written with a very loop- and groove-based approach, a sort of drum manifesto made by drummer Mattias Rasmusson, which gave the songs a very different foundation to build upon, as compared to most of the debut album. No frills, just machine- like repetition and simplicity.*

Vervollständigt wird der Sound des Vierers im übrigen vom atmosphärischen Einsatz der Synthesizer *Erik Skytt*s, durch welche sich die Skandinavier von einem Großteil anderer Hardcore-Bands abheben.

Denn obwohl Blessings eine typische DIY-Hardcore-Punk-Attitüde aufweisen und eine ungehobelte Energie verströmen wie einstmals Black Flag, geht ihr musikalischer Ansatz eher in Richtung Melvins, At The Drive-In und weit darüber hinaus. Denn Akustikgitarren, Mantra-hafte Vokaleinlagen und transzendentale Grundstimmungen findet man bei all diesen Bands eher selten.
Bewertung: 11/15 Punkte (CA 13, FF 11)

Biskopskniven by Blessings



Tracklist:
1. ‘The Hound’ (2:57)
2. ‘Strings Of Red’ (3:40)
3. ‘A Belly Full Of Stones’ (5:40)
4. ‘The Whip Hand’ (4:32)
5. ‘Komskottsknallen’ (3:03)
6. ‘Iron Heel’ (3:43)
7. ‘Old Bones’ (5:13)
8. ‘Allting är jättebra’ (2:54)
9. ‘Black Vestals’m (6:53)

Besetzung:
Johan G. Winther (Gitarren und Gesang)
Mattias Rasmusson (Schlagzeug)
Fredrik Karlsson (Bass und Gesang)
Erik Skytt (Perkussion und Synthesizer)

Surftipps zu Blessings:
Homepage
Facebook
Instagram
Bandcamp
YouTube (Pelagic Records)
Spotify
Apple Music
Amazon Music
Tidal
last.fm
Discogs

Abbildungen: Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Pelagic Records zur Verfügung gestellt.